

Ideen für den kirchenpädagogischen Einsatz des Legekartenspiels „Heiligen-Memo“:

Im Kirchenraum vor Ort auf die Suche nach Heiligen gehen

(geeignet für Kinder, Jugendliche und Erwachsene)

Dazu einzelne Kärtchen ausgeben. Wer den/die HeiligeN in der eigenen Kirche findet, kann das Kärtchen dorthin legen und dann der ganzen Gruppe den „Fund“ zeigen. Gemeinsam kann überlegt werden: Wo liegen die Gemeinsamkeiten zwischen Karten-Abbildung und Heiligen-Darstellung vor Ort? Wo finden sich Unterschiede?

Im Vorfeld kann entschieden werden, ob alle Kärtchen ausgegeben werden, oder nur die, die sich dann auch in der Kirche verlässlich finden lassen.

Material: Die „Heiligen-Memo“-Kärtchen

Alternativ: einen gesamten Bogen mit unterschiedlichen Heiligen-Abbildungen ausgeben und ankreuzen lassen, welche Heiligen sich in der Kirche vor Ort finden lassen.

Material: Den gesamten Bogen mit den Heiligen-Abbildungen

Die Heiligen auf dem Ausmalbogen den Heiligen der eigenen Kirche angleichen

(geeignet für Kinder ab Grundschulalter)

Dazu einzelne Kärtchen ausgeben und die Heiligen in der eigenen Kirche suchen lassen. Wer den/die HeiligeN gefunden hat, kann sich die Darstellung in der Kirche zur Vorlage nehmen und das Kärtchen in den entsprechenden Farben ausmalen. So werden die „Heiligen-Memo“-Kärtchen ganz individuell und passend zur Kirche vor Ort.

Material: „Heiligen-Memo“-Kärtchen der Heiligen (Auswahl: die in der Kirche zu finden sind); Buntstifte

„Heiligen-Memo“-Karten und Attribute zuordnen

(geeignet für Kinder und Erwachsene, die sich zum Spielen animieren lassen)

Die Kärtchen (einfacher Satz) liegen verdeckt aus. In einem Korb/einer Tasche befinden sich die zugehörigen Attribute (z.B. Rad – Katharina; Brunnen – Barbara oder Drei goldene Kugeln – Nikolaus). Alle dürfen zunächst ein Attribut ziehen und müssen dann beim Aufdeckungsspiel die zugehörige Heiligenfigur aufdecken (reihum darf immer nur 1 Karte aufgedeckt werden).

Wenn das Spiel im Kirchenraum stattfindet: Wer sein Paar (Kärtchen und Attribut) hat, kann im Kirchenraum auf die Suche nach der Heiligen-Figur gehen.

Und / Oder: Wer sein Paar hat, kann sich im Heiligen-Lexikon darüber informieren und sein neu gewonnen Erkenntnisse dann den anderen mitteilen.

Material: „Heiligen-Memo“-Kärtchen (einfacher Satz); Korb/Tasche mit Heiligen-Attributen; ggf. Heiligen-Lexikon

Mein Vorname und die Heiligen

(geeignet für Kinder, Jugendliche und Erwachsene)

Die TN nach dem eigenen Vornamen fragen. Manche kennen die Bedeutung vielleicht bereits, andere können in einem Namens- oder Heiligenlexikon nachlesen. (Wer die Gruppe kennt, kann die Hintergrund-Infos zu den Namen auch schon vorbereiten und bereithalten.)

Hierbei gerne auch ein bisschen über den deutschsprachigen Tellerrand hinausschauen: zum Beispiel ist der ungarische István der Stefan, die kroatische Ivana die Johanna usw. So kann es gelingen, auch andere Nationalitäten mit aufzunehmen.

Dann auf Entdeckungsreise gehen: findet sich in den „Heiligen-Memo“-Kärtchen ein Bezug zu meinem Namen? Wenn ja, darf das Kärtchen als Erinnerung mitgenommen werden.

Material: Namens- bzw. Heiligenlexikon; Kopien der „Heiligen-Memo“-Kärtchen (mehrfach, damit sie verschenkt werden können).

Heilige sind Vorbilder des Lebens und Glaubens - Was wäre „mein“ Attribut

(geeignet für Kinder und Jugendliche; Teile davon auch für Erwachsene)

Womit locken die Heiligen von damals als attraktives Vorbild für heute?

Gemeinsam über die Attribute nachdenken:

Was fällt euch/Ihnen bei einem Brunnen ein? Oder einer Rose, oder einem Turm...?

Wie wollt ihr mal werden?

Welches Attribut würdet ihr also für euch wählen, das euch beschreibt? (Ein Buch, ein Einhorn, ein Fußball, ein Donut, ein Tennisball, eine Geige...)

Für jedes Kind eine Blanko-Karte bereithalten, die es entsprechend bemalen kann - und vielleicht entstehen ja Bildkärtchen mit gleichen / ähnlichen Attributen, die dann zusammengelegt werden können.

Material: Die „Heiligen-Memo“-Kärtchen; Blanko-Karten; Buntstifte.

Heilige sind wie die Rezepte der Spitzenköche

(geeignet für Erwachsene)

Mit Fotos von Gourmet-Rezepten ein kulinarisches Ideal aufzeigen.

Mit Fotos von entsprechender gutbürgerlicher Küche kontrastieren.

Ein Beispiel:

Kross gebratener Zander auf Safranfenchel	Backfisch mit Kartoffelsalat
Rinderfilet im Radicchio-Körbchen auf gerösteten Pilzen	Rindersteak mit Pommes

Das Ideal der Gourmet-Speisen kann Vorbild für die alltäglichen Speisen sein.

Analogie zu den Heiligen: Als Märtyrer (= Blutzeugen) und/oder Vorbilder im Glauben sind sie Ideale; „normale“ Christ*innen können ihnen nur nacheifern oder sie bewundern / verehren.

Ggf. Heilige mit vorbereitetem Arbeitsblatt (Stichworte der Legende) aktualisieren.

Heilige sind wie Glasfenster, durch die Gott durchscheint.

(geeignet für Kinder ab Grundschulalter, Jugendliche und Erwachsene)

Folgende Geschichte erzählen (am besten direkt vor einem Kirchenfenster mit Heiligen):

Es war um Allerheiligen. Martin ging mit seiner Mutter einkaufen. Auf dem Weg zum Markt kamen sie an einer großen Kirche vorbei. Martin schaute an der Kirche hoch und sagte: *„Mutti, guck mal, die großen Fenster sind ja ganz schön schmutzig, die sehen ja gar nicht schön aus.“* – Die Mutter sagte nichts, sondern nahm Martin an der Hand und ging mit ihm in die Kirche hinein. Hier waren die Fenster, die von außen ganz grau und schmutzig aussahen, plötzlich bunt und leuchteten in den hellsten Farben. Da staunte Martin. Und er schaute die Fenster genau an.

Vorne war ein auffallend schönes Fenster, durch das gerade voll die Sonne schien, ein Fenster mit zwei hell leuchtenden Heiligenfiguren. Martin fragte: *„Mutti, wer ist das?“* – *„Das sind Heilige“* sagte die Mutter. *„Da links, den kennst du. Das ist dein Namenspatron.“* „O, ja“ erwiderte Martin, *„der Soldat auf dem Pferd, der seinen Mantel mit einem Bettler teilt.“* „Und daneben“ sagte die Mutter, *„die Frau mit dem Krug und dem Korb, das ist die hl. Elisabeth, eine ungarische Königstochter und Fürstin auf der Wartburg in Thüringen. Sie hat auf Reichtum und Luxus verzichtet und sich ganz um Arme und Kranke gekümmert.“*

Ein paar Tage später hatte die Klasse Religionsunterricht. Plötzlich fragte der Lehrer: *„Wer von euch kann mir sagen, was ein Heiliger ist?“* – Da war großes Schweigen in der Klasse.

Nur Martin zeigte auf und sagte: *„Ich weiß es. Ein Heiliger, das ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint.“*

(Quelle 08.09.2025: https://www.pius-kirchgessner.de/05_Predigten/H_Heilige/Heiliger.htm)

Wo scheint in meinem Leben Gott durch?

Wo habe ich ihn schon einmal erfahren? Dass er da ist, mir hilft, mich tröstet,...